Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 34

Artikel: Eure Gerechtigkeit ist ein unfläthig Kleid

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier, Ein alter, treuer Soldat, Der von jeher am Militärlen Die mächtigste freude hat.

Doch besonders die großen Manover Erheitern mir mein Gemüth, Weil man einen Jug der Dolksfraft Im glänzenden Bilde fieht.

Da gehet dem Zuschauer selber Bewöhnlich auch auf ein Licht Und hoffentlich fehlet das dieß Mal Unf dem jetigen Schauplatz nicht.



Euere Berechtigkeit ist ein unfläthig Kleid.

Und es geschah im Cande Honolulu, gegenüber dem Steine der Weisen, wo der Diggi und Ursli leben in frommigkeit vor dem herrn, daß ein hahn des Spiels oder des Uners verschenchet und verfolget in die Hütte eines Bauerleins flog und fich ihm setzete auf die Knie wie ein gahmes Täubchen des Turtels. Das Bäuerlein freuete fich mehr als die Kinder Israels über die Wachteln, ergriff den Sahn des Uners und erwürgete ihn und lobte Jehovah. Aber siehe! sein neidischer Nachbar lief jum Jäger des Candes, sagte zu ihm und iprach: "Mein Nachbar hat ohne Patent getödtet einen hahn des Uners." Da mußte das Bäuerlein mit dem erwürgten hahne des Auers gum Präfidenten des Gerichtes und ihm das corpus delicti übergeben, welcher es rupfen und braten ließ und als Biffen des Ceckers verspeisete. Nachher wurde das Bäuerlein vor Gericht geführt und 40 Silberlinge gestrafet wegen frevel des Jagens. Alber das Bäuerlein sagte und sprach: "Dieweil der Präsident des Gerichtes selber gefressen das corpus delicti, und Ihr mich dennoch verurtheilet habt, so ist Euere Gerechtigkeit ein unflathig Kleid; ich berufe mich daher auf ein höheres "Gericht", das der Präsident nicht mehr braten und schmausen kann." fiehe! Die Schriftgelehrten des Oberspnedriums fühlten ein menschliches Rühren, sagten und sprachen: "Dieweilen der Präsident des Untergerichtes den hahn des Uners gebraten und geschmauset hat, foll das verurtheilete Bäuerlein die 40 Silberlinge nicht bezahlen!" Sela!

Wiederholte Bitte.

S Dublifum, wie bift du fonderbar! Wir baten ichon im letzten Januar Und wiederholten's dann im februar Man möchte ftuten laffen Bart und haar, Bevor die Woche fertig ganz und gar! Was bietet uns der Sonntag denn noch dar? Der Coiffeur, ein Menschenegemplar, Und so gebucht von Pfarrer und Motar, WIII nicht des Sonntags scheinen ein Barbar, Der sich nicht sehnt nach Predigt und Altar. Gehört er aber nicht zur frömmsten Schaar, Und flieht die feuchte Kirche manchmal zwar, Ift ihm der Sonntag dennoch lieb und rar; Er regt die flügel, wie ein junger Uar, So ftolg und groß und glücklich wie ein Czar, Und führt den Schatz ju Bier und Kaviar, Sie werden fpater, gang Matur, ein Paar; Wer keine Ruh' genießt, das ift ja flar, Wird frank und ziert zu rasch die Codtenbahr! Die fleine Bitte, die sich längst gebar, Erhöret fie! - macht unf're Wünsche mahr. Damit man Sonntags viel Verdruß erspar' Bemübet uns mit feiner Spur von haar! Das Gegentheil ift Euch und uns Gefahr: "Wir waren wild das gange, lange Jahr!"

Orthographisches.

Drei Actare bewindern vom Rigi-Kulm aus die Gegend.
A.: "Die Umgebung ist wirkich pythagoresk!"
B.: "Du wolltest doch gewiß sagen: arabesk!"
C.: "Macht nichts, diese zwei Ausdrücke sind spragog; übrigens wollen wir lieber deutsich reden, denn solche Wörter gehen über unsern Hellespont."

Es prässiert nit.

"Babi, witt na nit hürontha, da wärist jetz affa-n-alt gunag!" "Lebah, es prässert mer nit, i bliba liaber nach a paar Jönheli a fon."



oder ungrad" g'macht.

Fran Stadtrichter : "Alber galled Sie au, Herr feufi, d'Regierig had doch d'Chraft gha, d'Derloofig für d'Usftellig 3'verbüüte?"

Berr Jenft : "Ja, das ifcht würfli luftig!" Frau Stadtrichter: "Was? Lustig? Wie fo au?

Serr Jeufi: "Ba, wils de Tüufel mit dem Belgibueb ustrybe hand. Lofed Sie, d'fama sait nämli, si hebid 's Loos 3'30ge, ob me well "Ja" — sägä oder "nei".

Frau Stadtrichter: "2le, gondfi doch mit derigem Züüg."

Serr Feufi: Ba fryli. fi hand emel "grad

Ein junger Schriftsteller in Kopenhagen hat fürglich 100,000 Kronen geerbt. Er hatte für ein religioies Wochenblatt verschiedene Urtikel geichrieben, die auf eine, nunmehr verftorbene Dame einen fo tiefen Eindruck machten, daß dieselbe dem Derfaffer die genannte Summe gu teftiren beschloß.

Diese Nachricht hat in der gangen schriftstellernden Welt eine große Bewegung hervorgerufen. fortgesetzt erhalt die Redaktion des in Rede ftebenden Blattes gablreiche Suichriften von Centen, die fich, auch ohne honorar, als Mitarbeiter anbieten. Unter den Petenten befinden fich mehrere deutsche Eyrifer mit einem Jahreseinkommen von unter 900 Mark, fieben Berliner Reporter, die fich Ungesichts der Tendeng des Kopenhagener Blattes taufen laffen wollen, der hausdichter Naphtaly's und einige weibliche Redafteure vom "Kriegsruf". Die Wohnungspreise in Kopenhagen find im Steigen begriffen.

Migverstanden.

ebenso ichon hören."

ebenso ichon hören."

3.: "Ebenso ichon wohl nicht. Dort ist 3. 3. die Afnstist besser."

2.: "Et Kuhstück? Himmel, reist der nach Bayrenth, nur weil er dort ein bessers Beefsteaf friegt."

Briefkasten der Redaktion.



M. O. i. S. Die Regierung von Zürich habe das Verloojungsverbot von einem höhern Geschätenuntte aus gesaßt und sie soll deßhalb nicht zu tabeln sein. Der Lotterteteusel sedoch wird troßdem weiter leben. Das Völksein erlebt immer neue Auflagen und sich irgendwo ein "billiges" Loos zeigt, taumelt die Masse und basselbe herum. Dies Erddenstil läft sie nicht hamper. Die ist ein taumelt die Masse um dasselbe herum. Diese Leidenschaft läßt sich nicht damnen; sie ist ein Wildbach, der nur durch Abdämmung und Berbauung gesahrlos wird; verschoppen läst sich der Bach nicht. Der Beschoppungsatt, den es beim ersten Niegen wieder werschoppungsatt, den es beim ersten Niegen wieder werschoppungsatt, den es beim ersten Niegen wieder werschieden und gewinnsüchtigen, größern und kleinern Werlosiungen aus der Welt geschaften sind von den der der verschoppungen aus der Welt geschaften sind Niemand glaubt das, selbst die Kegierung nicht. Folglich sie kleift die Kegierung nicht. Folglich sit stand und entbestre der köhern Karte. Spatz. Wohl, das ist ganz gut. A. J. i. kt. Der Ersinder vom "Schlarassenland" ist dans Sachs und in diesem Gedicht sindet sich bie folgende Stropse:

Auch sliegen umb (müget ihr glauben)

Auch sliegen umb (müget ihr glauben)

Ber slie nicht fecht und ist zu saul.

Dem sliegen se seich in das Vaul.

Die Zeit verschlimmerte sich dann; die Menschen wurden noch anspruchsvoller, so das wir schon von Göthe diese Strophe in folgender Uebertreibung kennen:

"Ber aber recht bequem ist und saul,

Alög' dem eine gedracene Taube in's Maul,

Er viirve höchsich sich's verbitten,

Var' sie nicht auch geschietten,

Var' sie nicht auch geschietten,

Var' sie nicht auch geschietts zerschnitten."

Und heutzutage wollte man noch ein Salätschen nebst etwas Tranksame dazu haben und zu Schlusse und im Namm einer Zeitung; darüber helsen auch die besten Gedanken nicht hinweg. — L. J. i. G. Nur munter drauf los, aber gest. Acht geben, das Seil sei schon bedeutend "verribset". — O. D. i. B. Se klingt gar sonderbar, was sie ums mittheilen. Also eine Konnmission des Thierschuperens hielt Situng und qualmte dabei so start, das der Kanarienvogel im Käsig starb. Utunöglich, das arme Kögeschen zersprengte die Hochachtung vor solchen Vertrebungen. — O. M.

i. M. Sie sehen, wie rasch sich der Renarienvogel im Käsig starb. Utunöglich, das arme Kögeschen zersprengte die Hochachtung vor solchen Vertrebungen. — O. M.

i. M. Sie sehen, wie rasch sich besser verkelitädt zur Unwendung brüngen, als in einem "Städtchen", wo man von der Volkzeisflandt zur Unwendung brüngen, als in einem "Städtchen", wo man von der Keitsflächtigt. denen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51b)